

# Nahmobilitäts-Check Oberursel

## Protokoll zum 1. Workshop

**Termin: 31. Oktober 2019 (17.00 - 21.00 Uhr)**

### Teilnehmende

- nach beigefügter Liste im Anhang (s. **Anlage 1** - Scan der ausgelegten Liste, nicht barrierefrei)

### Tagesordnung

1. Begrüßung und kurze Vorstellung
2. Einführung - Vorstellung Projekt Nahmobilitäts-Check
3. Nahmobilität - Was ist das?
4. Arbeitsphase 1 - Wo wollen wir hin?
5. Arbeitsphase 2 - Status Quo und erste Projektideen
6. Präsentation der Ergebnisse
7. Fazit und Ausblick
8. Verabschiedung

## Ergebnisse

### 1. Begrüßung und kurze Vorstellung

Herr Fink (Erster Stadtrat Oberursel) begrüßt die Anwesenden. Er erläutert kurz das Ansinnen der Stadt, einen Nahmobilitäts-Check durchzuführen. Der Fokus der Verkehrsplanung lag in den letzten Jahren vielfach eher im Bereich der Fernmobilität, von daher ist es jetzt umso wichtiger, sich auch mit der Nahmobilität in Oberursel zu befassen. Dabei sollen vor allem die Qualitäten des Fußverkehrs betrachtet werden, um Oberursel noch sicherer, schöner und lebenswerter zu gestalten.

Im Format Nahmobilitäts-Check ist die gemeinsame Diskussion und Ableitung von Maßnahmen ein wesentlicher Aspekt. Das Verfahren hat einen festen Ablauf und startet mit dem heutigen Workshop in die aktive Phase. Herr Fink zeigt sich gespannt auf die gemeinsame Zusammenarbeit und hofft auf viele konstruktive Ideen.

Frau Krause (plan & rat) begrüßt als Moderatorin des Abends ebenfalls die Anwesenden und stellt sie kurz vor. Dabei orientiert sie sich an der Moderationstafel, in der sich alle Teilnehmenden mit Namen, Institution und kurzem Statement zu "Nahmobilität in Oberursel braucht..." eingetragen haben (s. **Anlage 2**). Sie erläutert kurz den geplanten Ablauf des Abends.

## 2. Einführung - Vorstellung Projekt Nahmobilitäts-Check

Frau Prahlow (PGV-Alrutz) stellt kurz die beiden beauftragten Büros PGV-Alrutz und plan&rat vor und gibt einen generellen Überblick über das Verfahren zur Erarbeitung des Nahmobilitäts-Checks.

Die gezeigte Präsentation ist als **Anlage 3** (pdf der Powerpoint-Datei, nicht barrierefrei) dem Protokoll beigelegt.

## 3. Nahmobilität - Was ist das?

Als inhaltlichen Input erläutern die Gutachterinnen die Bedeutung des Begriffes Nahmobilität. Darüber hinaus werden die Qualitätsanforderungen zum Fuß- und Radverkehr (Vorgaben der Regelwerke) vorgestellt (vgl. auch Präsentation im Anhang).

### **Folgende Hinweise kamen aus dem Kreis der Teilnehmenden:**

Bei den Qualitätsstandards zum Radverkehr wurde der Einsatz von wassergebundenen Decken kritisch nachgefragt. Diese sollten nicht als Standardbelag im Radverkehr angesehen werden. Die Auflistung in der Präsentation ist diesbezüglich tatsächlich etwas irreführend. Als gut geeigneter Belag für den Radverkehr sollte generell Asphalt, Beton oder ungefastes Pflaster zum Einsatz kommen. In empfindlichen Bereichen ist jedoch eine Versiegelung nicht möglich. Dort kann eine wassergebundene Decke durchaus auch eine gute Lösung darstellen, sofern sie in gutem Zustand erhalten wird.

Eine weitere Anmerkung kam bezüglich der Nullabsenkung an Borden in Hamburg. Die wurde als positives Beispiel genannt, sollte jedoch eigentlich Standard in allen Städten darstellen. Bei einer Nullabsenkung ist für sehingeschränkte Personen jedoch der Einsatz von taktilen Elementen absolut notwendig. Nach Aussage der Teilnehmenden wird dieser Aspekt in Oberursel bereits gut umgesetzt.

Weitere Anmerkungen bezogen sich auf die Notwendigkeit durchgängiger Radverkehrsanlagen im Stadtgebiet und die häufig auftretenden Konflikte der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden untereinander.

## 4. Arbeitsphase 1 - Wo wollen wir hin?

In der ersten Arbeitsphase werden vorformulierte Leitlinien zur Förderung der Nahmobilität in Oberursel vorgestellt und als Tischvorlage verteilt. Die Teilnehmenden hatten die Aufgabe, die Leitlinien aus ihrer Sicht individuell für die Situation in Oberursel anzupassen.

In der anschließenden Diskussion wurden folgende Aspekte thematisiert:

- Wichtig ist ein faires Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden
- Das Kfz soll nicht aus der Innenstadt verbannt oder "verteufelt" werden
- Die Leitziele gehen nicht weit genug, sind nicht aktuell - wichtige Aspekte des "new mobility" fehlen.

Nach gemeinsamer Diskussion werden folgende finalen Leitlinien für Oberursel definiert:

### **Oberziele**

- Stärkung von Oberursel als lebens- und liebenswerte Stadt.
- Entwicklung eines neuen Bewusstseins und einer neuen Mobilitätskultur für ein faires Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden.

## Leitziele

- Priorität der Verkehrsmittel zu Fuß, Fahrrad, Bus und Bahn beim Ausbau.
- Sichere, attraktive und barrierefreie Erreichbarkeit der Ziele des täglichen Lebens, wie des Stadtzentrums, der Versorgungsschwerpunkte sowie der Schul- und Spielwege für Kinder und Jugendliche, auf lückenfreien und vernetzten Wegeverbindungen zu Fuß und mit dem Rad (auch in/von den Stadtteilen).
- Gestaltung des öffentlichen Raums für Aufenthalt und Begegnung.
- Anforderungsgerechte Abstellanlagen für Fahrräder und Elektrokleinfahrzeuge an Quellen und Zielen.
- Durchgängige Mobilität für Menschen mit Behinderungen bzw. Mobilitätseinschränkungen.
- Stärkere Nutzung neuer Mobilitätsformen (Sharing, new mobility) - auch in der Logistik.
- Bauliche und organisatorische Vernetzung aller Verkehrsmittel.
- Barrierefreie Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unter Mitwirkung möglichst vieler Akteure.

## Pause

### 5. Arbeitsphase 2 - Status Quo und erste Projektideen

Frau Prahlow stellt als Einleitung in die Diskussion an den Thementischen kurz die Ergebnisse der Abfrage zum Status Quo vor. Die Bandbreite der Bewertungen der einzelnen Themen war sehr unterschiedlich. Fast alle Fragen erhielten Bewertungen zwischen 2 und 5, zum Teil wurden auch die Schulnoten 1 bzw. 6 vergeben. Insgesamt bewerteten die Befragten alle Themen mit einer guten 3 (befriedigend), wobei das Thema Radfahren in Oberursel und auch die Information etwas schlechter abschnitten (vgl. auch Präsentation im Anhang, **Anlage 3**).

Frau Krause stellt die Arbeit an den Thementischen vor und erläutert die Methode „World-Café“. Für die drei Themen Radverkehr, Fußverkehr, Nahmobilität und ÖPNV gibt es jeweils einen Thementisch mit einem Teamer bzw. einer Teamerin. Die Teilnehmenden werden in drei Gruppen aufgeteilt. In den Gruppen werden jeweils der Status Quo, anstehende Mängel sowie mögliche Lösungsansätze diskutiert (siehe Zusammenstellung der Anregungen im Anhang, **Anlage 4**). Jeder Teilnehmende hat die Möglichkeit an allen Thementischen teilzunehmen. In der dritten Runde werden dann die wichtigsten Themen benannt, die im weiteren Prozess des Nahmobilitäts-Checks mit hoher Priorität weiter bearbeitet werden sollen.

Die Gruppen werden durch die Gutachterinnen bzw. Herrn Dr. Molter (Stadt Oberursel) geleitet.

## 6. Präsentation der Ergebnisse

Die Teamerin bzw. der Teamer stellen die Ergebnisse kurz vor.

Tabelle Ergebnispräsentation	
<p><b>Radverkehr (Frau Prahlow)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Direkte und gut ausgebaute Radverbindung entlang der Frankfurter Landstraße bis Bommersheim</li> <li>• Durchgängige und anforderungsgerechte Radverkehrsanlagen im Stadtgebiet</li> <li>• Unterbinden von Radverkehr auf Gehwegen</li> <li>• Ausreichend gute Anlagen zum Fahrradparken</li> <li>• Information</li> </ul>	
<p><b>Fußverkehr (Frau Krause)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fußwegenetzplan erstellen</li> <li>• Kennzeichnen der Schulwege durch Fahrbahnmarkierung (an neuralgischen Punkten)</li> <li>• Begegnungsflächen einrichten (prüfen, wo dies möglich ist)</li> <li>• Walking-Bus „Zu Fuß zur Schule“</li> </ul>	
<p><b>Nahmobilität und ÖPNV (Herr Dr. Molter)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mobilitätsstation einrichten</li> <li>• Abstellplätze an Knotenpunkten mit dem ÖPNV (Bushaltestellen, U-Bahnstation) ergänzen</li> <li>• Zentrale App mit komplettem ÖPNV und Routenoptimierung</li> <li>• Infotafeln an Haltestellen</li> </ul>	

## **7. Fazit und Ausblick**

Frau Krause erläutert zum Abschluss kurz das weitere Vorgehen und benennt nochmals die nächsten anstehenden Termine.

- Termin Stadtpaziergang: 09. November 2019 - 14 Uhr (Treffpunkt Rathaus, Ponto-Brunnen)
- 2. Workshop: 04. Februar 2020 - 17 Uhr

## **8. Verabschiedung**

Herr Fink beendet den Workshop mit Dankesworten an alle Beteiligten für Durchführung, Organisation und Beteiligung. Er bedankt sich insbesondere für die konstruktive Diskussion sowie die zahlreichen Ideen und Lösungsvorschläge. Er verweist nochmals auf das gemeinsame Ziel, die Bedingungen in Oberursel auch für die schwächeren Verkehrsteilnehmenden zu optimieren.

**Ende 21.00 Uhr**

**Protokoll: Heike Prahlow/ Juliane Krause**